

Kindliche Bindung – Relevanz für Entwicklung und Therapie

Kurs Nr. 61.24

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die TN kennen nach dem Seminar die verschiedenen kindlichen Bindungsmuster und können ihr therapeutisches Herangehen dementsprechend planen. • Die TN kennen den Unterschied zwischen Bindungsmustern und Bindungsstörungen • Die TN wissen, welchen Einfluss Bindungsmuster auf die Entwicklung und dass Lernen haben können und verstehen, wie sich kulturelle Unterschiede bezogen auf Bindung präsentieren
Inhalt	<p>Kindliche Bindungsmuster wirken sich prägend auf das Gefühl von Sicherheit und den Explorationswillen eines Kindes aus. Außerdem spielen frühe Bindungserfahrungen eine Rolle in der Resilienzentwicklung und somit in der psychischen Robustheit eines Menschen im weiteren Verlauf seines Lebens. In diesem Seminar lernen die Teilnehmer welche Bindungserfahrungen den unterschiedlichen Bindungsmustern zugrunde liegen, und wie eine unsichere oder desorganisierte Bindung sich von Bindungsstörungen unterscheiden. Außerdem erfahren sie, welche Auswirkung unsichere Bindungserfahrungen auf den Therapieverlauf haben können und wie der Therapeut damit umgehen kann.</p>
Beschreibung	<p>Die Bindungsforschung liefert wichtige Erkenntnisse über die besonderen Bedürfnisse von kleinen Kindern nach Sicherheit und Geborgenheit einerseits und dem Ausleben ihres Erkundungsdrangs und der Entwicklung von Selbstständigkeit andererseits. Diese Erkenntnisse haben sich im Umgang mit Familien in der therapeutischen Praxis als hilfreich erwiesen. Manche kindlichen Verhaltensweisen treten gehäuft bei bestimmten Bindungsmustern auf und können Therapeuten als mögliches Signal für eine Bindungsauffälligkeit dienen. Da psychische Auffälligkeiten eng mit unsicheren und desorganisierten Bindungen assoziiert werden, kann eine problematische Bindungsorganisation als Risikofaktor für die gesunde Entwicklung eines Kindes angesehen werden.</p> <p>Im Falle einer Bindungsproblematik ist es sinnvoll, die therapeutische Intervention entsprechend anzupassen und der Elternarbeit einen besonders hohen Stellenwert einzuräumen, sowie den Familien weitere niederschwellige Angebote zugänglich zu machen.</p> <p>In Anbetracht der zunehmenden kulturellen Vielfalt im therapeutischen Alltag ist es außerdem von Interesse, unterschiedliche Vorstellungen von Bindung und Interaktion sowie von erwünschten kindlichen Verhalten zu betrachten. Obwohl Mütter verschiedener Kulturen eine sichere Bindung schätzen, kann sich dies bezogen auf das Bindungsmuster der Kinder sehr unterschiedlich auswirken.</p> <p>In diesem Seminar lernen die Teilnehmer welche Bindungserfahrungen den unterschiedlichen Bindungsmustern zugrunde liegen, und wie eine unsichere oder desorganisierte Bindung sich von Bindungsstörungen unterscheiden. Außerdem erfahren sie, welche Auswirkung unsichere Bindungserfahrungen auf Verhalten und Lernen und somit auf den Therapieverlauf haben können.</p>

	Die Rolle des/der Therapeuten/in in der Bereitstellung verlässlicher Bindungserfahrungen und ein hierbei sinnvolles therapeutisches Herangehen wird erarbeitet.
Datum / Ort	Donnerstag und Freitag, 18. + 19. April 2024, online
Leitung	Anja Junkers, Ergotherapeutin, M.Sc.OT, Autorin
Zielpublikum	Dipl. Ergotherapeut*innen
Kosten	EVS-Mitglieder: CHF 440.00 Nichtmitglieder: CHF 660.00
Anmeldung	Bis 17.03.2024 via www.ergotherapie.ch/bildung/fort-und-weiterbildung/ Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt. Ergotherapie-Verband Schweiz Altenbergstrasse 29 / Postfach 686 3000 Bern 8

Vita:

Anja Junkers, B.OT, M.Sc.OT, Bachelorstudium der Ergotherapie an der Universität Stellenbosch, Südafrika, European Master of Science in Occupational Therapy. Von 2001 bis 2011 als freiberufliche Ergotherapeutin und Lehrkraft in München tätig. 2011 bis 2015 eigene Praxis in München mit den Schwerpunkten Pädiatrie, Tiergestützte Therapie, Psychiatrie und Palliativtherapie. Autorin des Buches „Tiergestützte Therapie. Der Hund als Co-Therapeut in der Ergotherapie“ (2013, Schulz-Kirchner Verlag), Mitautorin des Buches „Du+Ich-Konzept“ (2017, Schulz-Kirchner Verlag) und Verfasserin verschiedener Fachartikel und Buchbeiträge. Zurzeit beteiligt an der Weiterentwicklung des ergotherapeutischen Gruppenkonzepts „Ich bin stark!“. Referentin u. a. zu den Themen „Du+Ich-Konzept“, „Ich bin stark!“-Gruppenkonzept, Elterncoaching, Lernberatung, Bindung im Kindesalter, Eltern-Kind-Beziehungsarbeit, Motivation und Tiergestützte Therapie. Seit Anfang 2016 lebt und arbeitet sie in Namibia.

Kontakt: anja.junkers@gmx.net

Veröffentlichungen

- Junkers, A.** (2023). Dem Partner Hund gerecht werden. Update Tiergestützte Therapie (TGT). Et Reha 62. Jg. Nr. 7: 16-19. Hrsg. DVE.
- Junkers, A.** (2021). Krafttankstelle in Krisenzeiten. Heimtiere in der Pandemie. ergopraxis 9/21. Stuttgart: Thieme Verlag.
- Junkers, A.** (2021). Ergotherapie. Kapitel 25. In: Beetz, A., Riedel, M., Wohlfarth, R. (Hrsg.) (2021). Tiergestützte Interventionen. Handbuch für die Aus- und Weiterbildung. 2. Auflage. München: Reinhardt.
- Junkers, A.** (2018). Ergotherapie. In Beetz, A., Riedel, M., & Wohlfarth, R. (Herausgeber) Tiergestützte Interventionen: Handbuch für die Aus- und Weiterbildung. München: Ernst Reinhardt Verlag
- Junkers, A. & Kennedy-Behr, A.** (2017). Using animals to support children's occupational engagement. In S. Rodger, & A. Kennedy-Behr (Eds). Occupation-centred practice with children (2nd ed.) (pp 329 – 348). Oxford: Wiley-Blackwell
- Junkers, A.** (2015). Tiergestützte Therapie: Kein Allheilmittel! Ergotherapie und Rehabilitation, 54(6), 21-25.
- Junkers, A.** (2014). Angst und Phobische Störungen bei Kindern und Jugendlichen - Teil II: Auf den Hund gekommen: Tiergestützte Ergotherapie bei Kindern mit Hundephobie. Praxis Ergotherapie(1).
- Junkers, A.** (2013). Angst und Phobische Störungen bei Kindern und Jugendlichen Teil 1: Eine Begriffsklärung mit dem Schwerpunkt Hundephobie. Praxis Ergotherapie(6).
- Junkers, A.** (2013). Tiergestützte Therapie. Der Hund als Co-Therapeut in der Ergotherapie. Idstein: Schulz-Kirchner Verlag
- Junkers, A.** (2011). Tierhaltung als bedeutungsvolle Betätigung. Praxis Ergotherapie(4).
- Junkers, A.** (2007). Animal-Assisted Occupational therapy: Enhancing the volition of children with developmental disabilities. (European Master of Science in Occupational Therapy Master Thesis). Unpublished.